

Jahresplanung 6. Schulstufe 2021/22 – Lehrplan 2020 für katholische Religion, Sekundarstufe I

Am Beginn eines jeden Schuljahres geht es um die Frage: Was kommt wann? Diese Vorlage beinhaltet Vorschläge zur Auswahl und Weiterarbeit mit dem Lehrplan 2020.

Sie ist nicht dazu geeignet, unmittelbar übernommen zu werden, sondern versteht sich als Inspiration für die Erstellung der eigenen individuellen Jahresplanung. Die formulierten Teilkompetenzen bzw. thematisch-inhaltlichen Konkretisierungen sollen Lehrer/innen dabei helfen, konkrete Ideen für den eigenen Entwurf zu bekommen. Die Kompetenzbereiche mit ihren Leitkompetenzen müssen – in Auseinandersetzung mit den vorgegebenen inhaltlichen Anwendungsbereichen – von der Lehrperson darauf hin befragt werden, zu welchen konkreten Inhalten welche Kompetenzen von den SchülerInnen erworben und weiterentwickelt werden sollen.

Ausgangspunkt und **Grundlage der Planung** sind Überlegungen zur systematischen Umsetzung der Kompetenzbereiche des Lehrplans. Diese möchten eine Idee geben, wie ein Lehrplan in eine Jahresplanung übersetzt und transformiert werden kann. Die genaue chronologische Ausgestaltung der Jahresplanung („Welche Kompetenzbereiche möchte ich *wann* zum Gegenstand machen? Welcher Aufbau des Schuljahres erscheint mir didaktisch und zeitlich hilfreich?“) ist von den einzelnen Lehrpersonen zu leisten. Eine reine „Abarbeitung“ der Kompetenzbereiche (A – B – C) scheint didaktisch nicht sinnvoll.

Die **Leervorlage mit Zeitleiste** dient als Planungshilfe einer Jahresplanung.

Wir hoffen, eine hilfreiche Anregung für diese Planungsarbeit zur Verfügung zu stellen.

Grundlage der Planung

Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – Kompetenzbeschreibung Kompetenzdimension	Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
A Menschen und ihre Lebensorientierungen 1 Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung <i>Die Schülerinnen und Schüler können sich in ihrer Interaktion mit der Mitwelt differenziert wahrnehmen und zu einem wertschätzenden Kommunizieren beitragen.</i> Perzeption, Kognition	• meine Rollen beschreiben, die ich in Familie, Schule und Gesellschaft einnehme. • verschiedene Formen der Kommunikation (verbal, nonverbal, digital, etc.) beschreiben. • Regeln für eine gelingende Gesprächskultur benennen und umsetzen. • die Bedeutung von Ich-Botschaften in Konflikten verstehen. • Konflikte als Teil des Zusammenlebens wahrnehmen. • Ursachen von Konflikten erkennen und Perspektiven entwickeln, um Konflikte zu lösen. • eigene und fremde Verhaltensweisen beschreiben und reflektieren. • den Begriff „Mobbing“ anhand von Kriterien erklären und Konsequenzen aufzeigen. • Strategien gegen Mobbing entwickeln, um MitschülerInnen in Mobbing Situationen zu unterstützen. • beschreiben, was ein Streitgespräch ist und ein eigenes Fazit zum Thema „Fair streiten“ gestalten. • die Aussagen Jesu in seinen Streitgesprächen herausarbeiten und analysieren, was seine Botschaft ist. • mich an einem Streitgespräch zu einem kontroversen Thema in der Klasse beteiligen. •	<i>Kommunikationsformen, Konflikt- und Streitkultur</i> <i>Emotionale Ausdrucksfähigkeit, Rollen innerhalb einer Gemeinschaft, Peer-Mediation, digitale Kommunikation; Streitgespräche Jesu</i> • Meine Rollen im Leben • Wenn aus Missverständnissen Konflikte entstehen • Konflikte lösen • Was tun bei Mobbing? • Emotionen zeigen und mit Gefühlen umgehen • Auch Jesus streitet – wofür setzt er sich ein? • Regeln gelingender Kommunikation • Jesus als Streitprovozierer und als Streitschlichter • Fair streiten – wie geht das? •

<i>Die Schülerinnen und Schüler können vielfältige Formen von Liebe unterscheiden und sich mit der eigenen Geschlechtlichkeit auseinandersetzen.</i> Kognition, Perzeption	• meine eigene und gesellschaftliche Geschlechterrolle identifizieren • anhand von Beispielen aufzeigen, wie Geschlechtervorurteile aufgebrochen werden. • verschiedene Formen von Liebe (Freundschaft, Partnerschaft, erotische Liebe, ...) benennen und beschreiben. • Beispiele christlicher Nächstenliebe wiedergeben. • beschreiben, was für mich eine gute Freundschaft ausmacht und mich mit anderen über Erfahrungen mit Freundschaften austauschen. • am Beispiel Ijobs erläutern, wie Freundschaft durch schwierige Situationen herausgefordert wird. • beschreiben, wie eine Liebesbeziehung gelingen kann. • Symbole der Trauungszeremonie beschreiben und das Eheversprechen in eigenen Worten wiedergeben. • kreative Ausdrucksformen zum Thema Freundschaft und Liebe gestalten (z.B. Herz zum Verschenken, Freundschaftsband, ...). • Verletzlichkeit als Teil menschlichen Lebens und Liebens wahrnehmen. •	<i>Eros - Agape / Caritas</i> <i>Liebe als christliche Grundhaltung, Geschlechtergerechtigkeit, Sakrament: Ehe</i> • Typisch Mädchen – typisch Bub? Klischees und Rollenbilder • (Un)Typische Frauen und Männer (Malal Yousafza, Mary Kacskon, Philip Mosley etc.). • Liebe ist vielfältig • Was bedeutet Nächstenliebe? • Freundschaft • Ich bin verliebt • Partnerschaft – Liebesbeziehung – Sakrament der Ehe • Geschlechteridentitäten • Sich jemandem anvertrauen • Gender-Bread • Eheversprechen •
A Menschen und ihre Lebensorientierungen 2 Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können <i>Die Schülerinnen und Schüler können leidvolle Erfahrungen zum Ausdruck bringen und (christliche) Wege des Umgangs mit menschlicher Begrenztheit aufzeigen.</i>	• leidvolle Situationen in unserer Welt und im eigenen Leben ausmachen und beschreiben. • „negative Erfahrungen“ als Teil menschlichen Lebens wahrnehmen und mich mit anderen darüber austauschen. • mich mit der Frage nach Gott und dem Leid (eingehend) befassen und diskutieren. • Zeichenhandlungen bei der Krankensalbung erklären.	<i>Angenommen-Sein in Erfahrungen von Trennung, Verlust, Misserfolg und Krankheit</i> <i>Spiritualität, Hilfseinrichtungen, Barmherzigkeit, Kinderrechte, Sakrament: Krankensalbung</i> • Leid in der Welt ist vielfältig: Trennung, Verlust, Misserfolg, Scheitern, Krankheit, Trauer, Tod etc. • Leid und Krankheit als große religiöse Fragen unserer Zeit • Spiritualität: Aufmerksamkeit für das Fragile

Interaktion, Performanz	• die Krankensalbung als Sakrament verstehen und in seiner Lebensrelevanz deuten. • biblische Texte mit leidvollen Erfahrungen in Beziehung setzen und durch einen persönlichen Klagepsalm zum Ausdruck bringen. • den Begriff Barmherzigkeit erklären. • die Werke der Barmherzigkeit benennen. • die Prinzipien Sehen – Urteilen – Handeln erläutern und an einem Beispiel aufzeigen (z.B. Caritas und andere Hilfsorganisationen). • wesentliche Inhalte der Kinderrechte zusammenfassen. • mit der Religionsgruppe/Klasse ein Plakat zu den Kinderrechten gestalten. •	• Das Sakrament der Krankensalbung • Mein Klagepsalm – unsere Klagemauer • Was ist Barmherzigkeit? • Gott / Jesus und das Leid • Warum-Fragen an Gott • Sehen – Urteilen – Handeln • Leid lindern – Werke der Barmherzigkeit • Caritas und andere Hilfsorganisationen • Auch Kinder haben Rechte •
<i>Die Schülerinnen und Schüler können (strukturelle) Schuld wahrnehmen, (eigenes) schuldhaftes Verhalten erkennen und sich mit Möglichkeiten der Vergebung auseinandersetzen.</i> Kognition, Perzeption	• zu konkreten Situationen von Ungerechtigkeit in der Welt Stellung nehmen. • ungerechte Strukturen im Alltag und deren Auswirkungen herausarbeiten. • die Begriffe Schuld und Sünde, Vergebung und Umkehr unterscheiden und erklären. • den Unterschied von individueller und struktureller Schuld wahrnehmen und beschreiben • begründen, warum für eine verantwortungsvolle, nachhaltige Lebensweise Umkehr nötig ist. • analysieren, wo und warum Menschen durch ihr Handeln schuldig werden. • anhand biblischer Texte Jesu Umgang mit Sünder*innen beschreiben. • mich mit Formen von Versöhnung auseinandersetzen. • erklären, wann ich bereit bin, anderen zu verzeihen. •	<i>(Un-)gerechte Strukturen, Verantwortungsbewusstsein, Jesu Umgang mit Sünderinnen und Sündern, (sakramentale) Formen von Vergebung</i> • Unrecht und Ungerechtigkeit in der Welt • Umkehr ist notwendig • Gott verzeiht • Verzeihen – Vergeben – Vergebung • Das Sakrament der Versöhnung (Buße / Beichte) • Wer ist schuldig? – Schuldzuweisungen in unserer Gesellschaft • Individuelle und strukturelle Formen von Schuld • Schuldig werden – sich schuldig fühlen • Schuld – Sünde – Vergebung – Umkehr • Jesu Umgang mit Sünder*innen • Wege der Versöhnung •

Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – <i>Kompetenzbeschreibung</i> Kompetenzdimension	Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	<i>Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise</i> Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion 3 Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können <i>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Grundkenntnisse zum Alten Testament und zur Vielfalt der biblischen Sprachwelt.</i> Kognition	• die Entstehung des Ersten Testament darlegen. • zentrale Begriffe der (Um)Welt des Ersten Testaments erklären (Erzeltern, Monotheismus, Nomaden, ...). • die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Volkes Israel wiedergeben. • die Geschichte des Volkes Israels anhand der Erzmütter und Erzväter in eigenen Worten nacherzählen. • verschiedene Textsorten der Bibel und Bilder biblischer Sprache anhand konkreter Bibelstellen benennen und unterscheiden. • Erzählungen aus dem Ersten Testament wiedergeben. • anhand biblischer Erzählungen Erfahrungen der Menschen mit Gott beschreiben. • meine Gedanken und Empfindungen zu einer biblischen Erzählung kreativ ausdrücken. • in eigenen Worten beschreiben, welche Rolle Frauen in der Bibel (z.B. Rut, Ester, Rahel, Judit...) spielen und • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Rolle der Frauen heute aufzeigen. •	<i>Biblisch-hermeneutische Kompetenz: literarische Gattungen in der Bibel; Geschichte des Volkes Israel im Überblick</i> <i>Ausgewählte Textsorten, Geschichte als Heilsgeschichte am Beispiel der Erzeltern</i> • Die Bücher des Ersten Testaments • Abraham und Sara • Isaak und Rebekka • Esau und Jakob • Frauen der Bibel: Rut, Ester, Rahel, Judit, ... •
<i>Die Schülerinnen und Schüler können Gottesvorstellungen aus Bibel und christlicher Tradition beschreiben und sie mit der eigenen Gottesvorstellung in Verbindung bringen.</i> Perzeption, Interaktion	• meine persönlichen Vorstellungen von Gott formulieren und darstellen. • die Vielfalt biblischer Gottesbilder wahrnehmen und ihre Bedeutungen beschreiben. • den Begriff „Dreifaltigkeit“ erklären. • Darstellungen der Dreifaltigkeit beschreiben und selbst künstlerisch gestalten. • Darstellungen Gottes in Kunst und Medien wahrnehmen und interpretieren. • Möglichkeiten und Schwierigkeiten Gott darzustellen aufzeigen.	<i>Trinität – Gott in Beziehung</i> <i>Die Selbstoffenbarung Gottes (Ex 3), Jesus als Mensch gewordenes Bild Gottes (Kol 1,15); persönliche Glaubensentwicklung</i> • Meine Vorstellung(en) von Gott • Vielfalt biblischer Gottesbilder • Was ist mit „Dreifaltigkeit“ gemeint? • Das Geheimnis der Dreifaltigkeit in der Kunst • Biblische Gottesbilder: Sprachbilder und Bilderverbot • Bilder großer KünstlerInnen erzählen von Gott

	- herausarbeiten, wie in Jesu Rede und Handeln Gottes Nähe zu uns Menschen sichtbar wird. - beschreiben, wo für mich Gott und Religion eine Rolle spielen und dies begründen.	- Ich bin (für dich) da - Gott ist uns nah: in Jesus - Persönliche Glaubensentwicklung „Ich glaube“ bedeutet ...
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion 4 Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können <i>Die Schülerinnen und Schüler können Symbole deuten und entwerfen und die Sakramente als Zeichen für die Nähe Gottes beschreiben.</i> Kognition, Perzeption	- verschiedenen Zeichen ihre Bedeutung zuordnen. - den Unterschied zwischen ‚Zeichen‘ und ‚Symbol‘ erklären. - beschreiben, was metaphorische Sprache ist und dies an ausgewählten Sprichwörtern und Redewendungen erklären. - ausgewählte (religiöse) Symbole identifizieren und gestalten. - die 7 Sakramente benennen und erklären. - Sakramente mit Lebenssituationen in Beziehung setzen. - zeichenhafte Handlungen und deutende Worte den Sakramenten zuordnen. - Ursakrament und Grundsakrament erklären.	<i>Religiöse Sprachkompetenz: Symbolsprache und Metaphern</i> <i>Kreative Symbolgestaltung (im digitalen Bereich), sakramentale Zeichenhandlungen</i> - Zeichen und Symbole - Symbole und ihre Bedeutungen - Die 7 Sakramente – Zeichen der Nähe Gottes - Metaphorische Sprache, Redewendungen und Sprichwörter
Lehrplan: Kompetenzbereich – Leitkompetenz – <i>Kompetenzbeschreibung</i> Kompetenzdimension	Angestrebte Teilkompetenzen: „Ich kann ...“	<i>Anwendungsbereiche / Unterrichtshinweise</i> Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur 5 Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können. <i>Die Schülerinnen und Schüler können christliche Motive in ihrer Lebenswelt wahrnehmen und sakrale Räume in ihrer Bedeutung für Menschen erschließen.</i> Kognition, Perzeption	- erklären, was mir im Leben wichtig/heilig ist. - religiöse Symbole im öffentlichen Raum identifizieren und erklären. - religiöse Symbole in Musik, Filmen und Werbung aufzeigen und besprechen. - verschiedene Bräuche beschreiben und ihren religiösen Hintergrund erklären (Fasching, Palmwedel, Krampus, Halloween, ...). - verschiedene Mariendarstellungen beschreiben und interpretieren. - sakrale Bauten verschiedenen Religionen zuordnen. - verschiedene Baustile bei Kirchen erkennen und deren zentrale Idee wiedergeben.	<i>Religiös Bedeutsames in Medien, Literatur, Politik, Musik und Werbung; Maria in Kunst und spiritueller Lebenswelt; Brauchtum, Pilgern</i> - Was mir heilig ist - Spuren von Religion(en) in unserem Alltag - Religion(en) im schulischen und privaten Umfeld - Religion in Musik, Film und Werbung - Religiöses Brauchtum im Alltag und bei Festen - Sakrale Bauten – sakrale Kunst in den Religionen - Wir erkunden eine Kirche – Elemente eines Kirchenbaus - Baustile der Kirchen - Wallfahrten – Heilige Orte in den Religionen

	• wesentliche Elemente eines Kirchenraums benennen und deren Bedeutung aufzeigen. • beschreiben, welche Motive und Erfahrungen Menschen beim Pilgern und Wallfahren wichtig sind. • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Pilgern und Wallfahrt als gelebte Glaubenspraxis erklären. • verschiedene Pilgerstätten und Wallfahrtsorte aufzählen und den Religionen zuordnen. •	• Pilgern und Wallfahren als Ausdruck des Glaubens • Pilgerstätten und Wallfahrtsorte weltweit • Mariendarstellungen •
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur 6 Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können <i>Die Schülerinnen und Schüler können Grundzüge des Judentums beschreiben und die Nähe des Christentums zum Judentum darlegen.</i> Kognition, Perzeption	• Jesus im Kontext des Judentums wahrnehmen. • das Judentum mit dem Christentum in Beziehung setzen. • wichtige Begriffe und Symbole des Judentums, wie Tora, Synagoge, Sabbat, ... erklären. • jüdische Feste und Feiern beschreiben. • Messiasvorstellungen und -erwartungen im Judentum und Christentum beschreiben und Unterschiede erläutern. • dem Judentum respektvoll und tolerant begegnen, indem ich ein Gespräch mit jüdischen Vertreter*innen führe. • die Bedeutung des Ausdrucks „erwähltes Volk“ erklären und diskutieren. • den Innenraum einer Synagoge beschreiben und erklären. •	Wesentliche Glaubensinhalte und religiöse Praxis (Feste und Gebet), „erwähltes Volk“, Messiasvorstellungen und Messiaserwartung • Jesus, der Jude • Das Judentum, eine Geschwisterreligion des Christentums • Messiasvorstellungen und Messiaserwartung • Heilige Schriften: Tora und Propheten • Jüdisches Leben und Feste, Rituale und Bräuche • Religiöse Gegenstände: Torarolle, Mesusa, • Tefillin, Tallit, ... • Synagoge • Wesentliche Glaubensinhalte und religiöse Praxis im Judentum • Das Judentum als erwähltes Volk Gottes • Spiritualität des Judentums • Begegnungslernen mit dem Judentum •

Kompetenzbereich (KB) und Leitkompetenz (LK)
A Menschen und ihre Lebensorientierungen: 1 Beziehung verantwortungsvoll gestalten können – zu sich selbst, zu anderen, zur Schöpfung
A Menschen und ihre Lebensorientierungen: 2 Sich mit den großen Fragen der Menschen auseinandersetzen können
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: 3 Grundlagen und Leitmotive des christlichen Glaubens kennen und für das eigene Leben deuten können
B Gelehrte und gelebte Bezugsreligion: 4 Kirchliche Grundvollzüge kennen und religiös-spirituelle Ausdrucksformen gestalten können
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: 5 Medien, Kunst und Kultur im Kontext religiöser Weltwahrnehmung interpretieren, beurteilen und gestalten können
C Religiöse und weltanschauliche Vielfalt in Gesellschaft und Kultur: 6 Unterschiedlichen Lebensweisen und Glaubensformen reflexiv begegnen können

Kompetenzdimensionen (KD)
Perzeption: Wahrnehmen und beschreiben religiös bedeutsamer Phänomene
Kognition: Verstehen und deuten religiös bedeutsamer Sprache und Glaubenszeugnisse
Performanz: Gestalten und Handeln in religiösen und ethischen Fragen
Interaktion: Kommunizieren und (be-)urteilen von Überzeugungen mit religiösen Argumenten und im Dialog
Partizipation: Teilhaben und entscheiden – begründete (Nicht-)Teilhabe an religiöser und gesellschaftlicher Praxis

Jahresplanung Religion katholisch| Schuljahr 20__/_

Name:

Klasse:

Verwendetes Schulbuch:

Monat Rel. Feste / Schuljahr		KB & LK	Kompetenzbeschreibung & Kompetenzdimensionen	Angestrebte Teilkompetenzen	Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
September	Schulbeginn - Gottesdienst				
	Rosch ha- Schana				
	Jom Kippur				
Oktober	Erntedank				
	Mevlid Geb. Mohammed				
	26.Nationalfeiertag				
	31. Reformationstag				
		Herbstferien			

Arbeitsgruppe Jahresplanung 6. Schulstufe: Florian Mayrhofer (Uni Wien), David Novakovits (Uni Wien) und Elfriede Wrulich (KPH Wien/Krems)
in Zusammenarbeit mit FachinspektorInnen der Erzdiözese Wien

November	1. Allerheiligen 2. Allerseelen 11. Hl. Martin 15. Hl. Leopold 19. Hl. Elisabeth Christkönig 1. Advent				
Dezember	Chanukka 6. Hl. Nikolaus 8. Maria Empfängnis 13. Hl. Lucia Schüler/innen- WeihnachtsGottesdienst 25. Weihnachten				
		Weihnachtsferien			
Jänner	6. Epiphanie 7. orthodoxes Weihnachtsfest				

Monat Rel. Feste / Schuljahr		KB & LK	Kompetenzbeschreibung & Kompetenzdimensionen	Angestrebte Teilkompetenzen	Thematisch-inhaltliche Konkretisierung
Februar	2. Darstellung des Herrn	Semesterferien			
	14. Valentinstag				
März	Faschingsdienstag				
	Aschermittwoch				
	Purim				
April	Ramadanbeginn Schüler/innen- Oster- Gottesdienst / Beichte Heilige Woche Ostersonntag				
		Osterferien			
	Pessach Orthodoxes				

	Osterfest				
Mai	1. Staats- feiertag Fastenbrechen Ramadan Christi Himmelfahrt				
Juni	Pfingsten Schawuot Orthodoxes Pfingstfest Fronleichnam Schulschluss (-Gottesdienst)				